

Naturschutzgebiet Weikendorfer Remise

Von Helmut Selbach

Blockheide Eibenstein
Eichkogel
Sandberge Oberweiden
Braunsberg und Hundsheimer Berg
Pischelsdorfer Wiesen
Geras und Umgebung
Salzsteppe Baumgarten an der March
Ortsteich Gerasdorf bei Wien
Insel Wörth
Marchauen

Naturparke:

Geras
Ötscher Dürrenstein
Leiser Berge
Falkenstein
Hohe Wand
Föhrenberge
Rotmoos bei Göstling: Hochmoor
Eggendorf: Schottersteppe
Gösing: Eindrucksvolle Schwarzföhrenwälder

Geplante Landschaftsschutzgebiete:

Donau Auen
Rohrwald – Karnabrunner Wald
Ellender Wald
Hochleitenwald
Ernstbrunner Wald
Weinsberger Forst
Arbesbach – Schönbach – Traunstein
Voralpe – Gamsstein

Geplante Naturschutzgebiete:

Gurhofgraben bei Aggsbach: Serpentinflora
Gumpoldskirchen-Pfaffstätten: Felssteppen-
und Flaumeichenbuschwald-Hänge
Moosbrunn: Flachmoore
Umlaufberg bei Hardegg: Botanische Sel-
tenheiten
Zwingendorf: Salzstellen

Die Weikendorfer Remise, im Volksmund „Siebenbrunner“ genannt, ist das erste Vollnaturschutzgebiet Österreichs. Sie wurde am 8. Juni 1927, also kaum drei Jahre nach Beschluß des NÖ. Landesnaturschutzgesetzes, unter Schutz gestellt. Im Naturschutzbuch des Bezirkes Gänserndorf findet man folgende Eintragung:

„Einlageblatt 1: Vollnaturschutzgebiet Weikendorfer Remise“

1. Name und Art des Naturschutzgebietes: Weikendorfer Remise, Vollnaturschutzgebiet
2. Bundesland, Verwaltungsbezirk, Gemeinde: Niederösterreich, Gänserndorf, Weikendorf
3. Parzellen: Nr. 1210, 1216/1, 1216/2, 1217/1, 1217/2, 1218 Landkarte 1:25000
4. Beschreibung: Die zwischen Obersiebenbrunn und Weikendorf liegenden Steppengrasfluren samt Wacholderbestand, wie sie in die Naturschutzkarte eingezeichnet sind.
5. Fläche: 220 ha, davon 41 ha 75 a 39 qm Gemeindeeigentum
6. Zugelassene Nutzung und besondere Schutzbestimmungen: Ersichtlich im LGBL. f. NÖ. vom 30.7.1927 Nr. 157
7. Stellungnahmen der Eigentümer: Kein Einwand!
8. Unterschutzstellung: 8.6.1927 im LGBL. F. NÖ. vom 30.7.1927 Nr. 157

Beschreibung

Ein Heide- und Waldgebiet, Standort von Wacholderbäumen, Federgras, Steinröserln und anderen Steppenpflanzen. Das ganze Gebiet ist durch die Unvorsichtigkeit eines Schafhirten im März 1942 zur Gänze abgebrannt. Nach zwei Jahren hatte

Aus einer Zusammenstellung von Mag. FALLY, Sbg. LR; zu dieser Liste existiert auch eine entsprechende „Muster“-karte



Nr. 1 Der Weikendorfer Weg führt von Obersiebenbrunn über die Siebenbrunner Heide nach Weikendorf

sich die Steinröserlblüte wieder erholt. Am 29.5.1951 an den Zugangsstellen mit Tafeln gekennzeichnet. “

Das Flugsandgebiet des Marchfeldes erstreckt sich von Seyring über Deutsch-Wagram, Strasshof, Obersiebenbrunn und Schönfeld bis Breitensee. Inmitten dieses Flugsandgebietes liegt das Naturschutzgebiet Weikendorfer Remise. Durch Verwitterung entstand auf der Gänserndorfer Terrasse der braune kalkfreie Flugsand, der vom Wind verweht wurde. Der Flugsand bildete lange eine große Gefahr, da er Jahr um Jahr mehr um sich griff und immer größere Flächen versandete. Schutzlos war die Bodenkrume den heftigen Winden preisgegeben, nachdem bei der Schaffung von Ackerland die ursprünglichen Waldbestände vollkommen gerodet und die Heideflächen von riesigen Schafherden überbeweidet wurden. Schon in der Regierungszeit der Kaiserin Maria Theresia versuchte man durch Aufforstung des Flugsandgebietes dem Übel beizukommen.

„Rund 3000 Joch lagen im Sand erstickt, eine Fläche von etwa 20 Stunden Umfang. Sie sollte mit Setzlingen aus der kaiserlichen Donauauen bestockt werden. Die große Zahl der erforderlichen Setzlinge

(rund vier Millionen) ließ das Werk nicht zur Ausführung kommen, wiewohl die Kaiserin Maria Theresia, um die Marchfelder zur Kultivierung des nahezu ertraglosen Bodens aufzumuntern, den Siebenbrunnern, Ober-Weidnern und Leopoldsdorfern für zehn Jahre Steuerbefreiung zugewilligt hatte. Die kirchliche Topographie schildert den Steppencharakter unseres Gebietes: In der vier Stunden breiten Strecke von Neusiedl bis Oberweiden ist kein Baum, keine Quelle, kein Haus außer einem fast in der Mitte liegenden Schäferhofe, nichts zeigt sich den Blicken in dieser großen Sandwüste als rötliches Heidegras. Noch vor wenigen Jahren (der Band ist 1829 gedruckt!) reiste durch diese Gegend, wie durch Ägyptens Wüsten, niemand allein; immer wenigstens des Nachts, gesellten sich mehrere zusammen; denn der Name des Schäferhofes Sieddichfür erinnerte jeden Reisenden, auf seiner Hut zu sein vor den fürchterlichen Sand- und Staubwolken und dem hier lauernden schlechten Gesindel.“¹

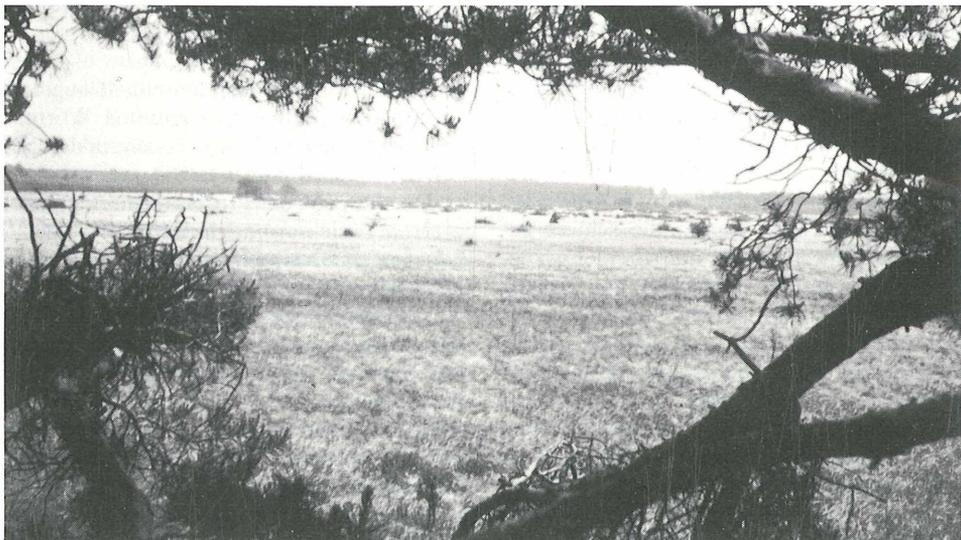
¹ Der politische Bezirk Floridsdorf – Umgebung, 1924 Edgar Weyrich

Im Zusammenhang mit der Kommassierung, die im Jahre 1891 von Obersiebenbrunn ihren Ausgang nahm, wurde das „alte Marchfeldunglück“ durch die Anlage großer Föhrenwälder für immer gebannt. Bei der Kommassierung wurden die unproduktiven Flächen der Gemeinde zur Aufforstung zugewiesen. Die Gemeinde Obersiebenbrunn unter ihrem Bürgermeister Prosch war nicht nur die erste Gemeinde Österreichs, die die Kommassierung durchführte, sie hat auch 450 Joch aus eigenen Mitteln aufgeforstet. Viele Gemeinden folgten dem guten Beispiel, so daß das gesamte Flugsandgebiet durch Bannwälder geschützt wurde. Die Bannwälder bestehen hauptsächlich aus Schwarz- und Weißkiefern, doch wurden auch Eichen, Birken und Robinien gepflanzt. Inmitten dieser Bannwälder liegt das Naturschutzgebiet Weikendorfer Remise. Da die Heide seit dem Jahre 1927 nicht mehr beweidet wird, bildet das Gras einen dichten Bestand. Im Mai blüht das Steinröserl in Unmassen. Das Federgras, auch Waisenmädchenhaar genannt, bildet mit seinem dichten Bestand den Eindruck einer Seeoberfläche. Die köstlich duftende Sandnelke blüht nur ganz vereinzelt. Wei-

ters finden wir hier das Gelbe Sandruhrkraut, den Vogelknöterich, das Sandveilchen, das Gipskraut und viele andere typische Steppenpflanzen. Die dunklen Wacholder stehen wie stumme Wächter und geben der Heide ein schwermütiges Antlitz. Still und unbeachtet, fast vergessen von den Menschen, liegt das erste Naturschutzgebiet Österreichs da, ein Land aus der Hand des Schöpfers in weitgehender Ursprünglichkeit, während wenige Kilometer davon in den Safaripark Gänserndorf die Menschen in Scharen strömen, weil ihnen hier Sensationelles geboten wird. Für die Siebenbrunner Heide macht niemand Reklame, sie selbst kleidet sich die längste Zeit des Jahres in ein bescheidenes Braun und hält ihre Wunder der Natur verborgen. Der stille Wanderer und Naturfreund aber wird sie zu jeder Jahreszeit besuchen und sich ihres Anblickes erfreuen.

Anschrift d. Verfassers:

Helmut Selbach
Hauptschullehrer
Bahnhofstr. 13
2283 Obersiebenbrunn NÖ



Nr. 2 Federgras (Waisenmädchenhaar) auf der Siebenbrunner Heide

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [1977_2](#)

Autor(en)/Author(s): Selbach Helmut

Artikel/Article: [50 Jahre Naturschutzgebiet Weikendorfer Remise. 61-63](#)